

H_z. Sigismund von Österreich an NvK. Er habe durch seine Räte die Meinung des Kardinals in der Sonnenburger Sache erfahren und auch von dem päpstlichen Schreiben an NvK sowie von dessen Antwort Kenntnis genommen. Er bittet ihn, die Absetzung der Äbtissin Verena von Sonnenburg und die gegen sie verhängten Kirchenstrafen auszusetzen, bis der Rechtsweg entschieden sei. Er wolle den Kardinal keineswegs verärgern, fühle sich jedoch als Vogt für das Wohl der Äbtissin verantwortlich. Für den Fall, dass der Kardinal seine Bitte ausschlage, bittet er zumindest um kurzen Aufschub, bis seine Räte wieder bei ihm eingetroffen seien.

Entwurf: INNSBRUCK, TLA, Sigm. IX 62 f. 105^{rv} (Nr. 60).

Unser fruntlicher dienst zuvor. Hochwürdiger in got vater, besonderlieber herr und freunde. Als yecz unser rêt bei ew gewesen sind in der sach das gotshaus Sunenburg antreffend¹⁾, die uns ewer antwurtt und was sich darinn ergangen hat, haben zu erkennen geben, auch abschriften unsers heiligen vaters des pabstes schreiben ew gesandt²⁾ und ewer antwurtt³⁾, seiner heilikait widerumb getan, fürbracht. Und als wir darinn vernemen, daz ir ew erpietet, auf die appellacion des rechten in den Rômi- 5 schen hof nachzekomen.

Nu bedunkht uns, nach dem und die sach nach durch ew zu recht sol fürgenomen werden auf die appellacion, daz ir dann die entsetzung der abbtissin, auch die pënn und verpietung irer vuderlich nûcz und gult, uncz zu austrag der sachen mit recht sullen gutlich angesteen liasset; und wir bitten auch ewer freuntschaft, daz ir das also tûn und gütlich angesteen lasset uncz zu austrag der sachen, wan uns von 10 den egenanten klosterfrawen durch ir freund zuempoten ist. Seyd wir ir vogt, daz wir uns dann ir zu schirmen sullen annehmen haben; ob wir uns aber ir aussern wellen, so gepürt in von irer notdurfft wegen, andern ennden schirm und vogtei an sich zenemen. Nu wolten wir gern, daz die sach also fürgenomen, damit unsernthalben nichtz darinn ew zu missvallen gehandelt wurde, wan uns das nicht lieb wâr, solten wir uns dann der vogtey entslahen; das wêr uns auch swêr und unfuglich. Darumb so wolt 15 ewer freuntschaft die sach also gutlich halten und besteen lassen.

Ob ir aber solh unser bete und begerung nicht vervolgen maynet, des wir doch nicht getrauen, daz ir doch die sach gutlich lasset besteen, uncz unser ret iecz czu uns komen, der wir wartten in kurz bey uns zu sein, daz wir ir rat werden, was ferrer darinn ze tun sei; und wir begern darin ewer verstendlichen verschriben antwurt bei dem poten. Geben ze Inspruk an sant Pauls tag conversionis anno lvi. 20

1 Als: *folgt gestr.* wir. 3 darinn: *folgt gestr.* verg. 4 gesandt: *ü.d.Z. statt gestr.* getan. 5 rechten: *folgt gestr.* in der sach vor unsern. 6 hof: *folgt gestr.* aufzuwartten. 9 recht: *folgt gestr.* und bitten auch ewt. | sullen: *folgt gestr.* an. | ewer: *folgt gestr.* lieb. 11 vogt: *folgt gestr.* seint, so werden wir auch. | ir³: *folgt gestr.* zuschirmen. 12 sullen: *ü.d.Z.* | haben: *folgt gestr.* von der. | aber: *ü.d.Z.* 13 wegen: *ü.d.Z.* 14 damit: *a.R. korr. statt gestr.* das nicht. 15 swer und: *ü.d.Z. korr. statt gestr.* nicht. | unfuglich: *korr. aus fuglich.* 18 wir: *folgt gestr.* kurzlich. 19 daz – sei: *links am Rand eingefügt; davor a.R. gestr.* sen. | rat: *folgt gestr.* aber.

1) Zu den zwei Tage zuvor stattgefunden Verhandlungen des Werner Pienzenauer und Konrad von Stuben mit NvK s.o. Nr. 4650.

2) Nr. 4617 (1455 Dezember 11).

3) Nr. 4640 (1456 Januar 6).